

*Heribert Sturm, Districtus Egranus. Eine ursprünglich bayerische Region.*

Kommission für bayerische Landesgeschichte, München 1981, XIX + 324 S., 6 Abb., DM 38,— (Historischer Atlas v. Bayern. Altbayern Reihe II, Heft 2).

Kurz vor seinem Tode konnte Archivdirektor Dr. Heribert Sturm noch das erste Vorexemplar seines vierten von ihm bearbeiteten Historischen Atlas von Bayern, nämlich das ureigenste Hauptanliegen seines Forschens, den Districtus Egranus, in Empfang nehmen. Nachdem Heribert Sturm die früheren Atlas-Bände, Tirschenreuth mit Waldsassen, Kemnath und Neustadt a. d. Waldnaab-Weiden, also die Nordostecke der Oberpfalz, mit dem reichen Quellenmaterial des Staatsarchivs Amberg erarbeitet hatte, konnte er für die Erstellung des vorliegenden Atlasbandes Bestände des Stadtarchivs Eger und die vielen Publikationen der früheren Egerer Archivare heranziehen. Der hier beschriebene, heute zur ČSSR gehörende Teil der Region Eger, mit seinen heutigen Grenzen, die sich eigentlich erst im vorigen Jahrhundert aufgrund der zwischen Österreich und Bayern abgeschlossenen Staatsverträge stabilisierten, gehörte im Mittelalter zum Großteil zu Altbayern oder war bis in das 19. Jahrhundert ein ausgesprochenes Grenzgebiet.

Der zuerst gebotene geschichtliche Überblick umfaßt die Zeit von der ersten Nennung der regio Egere von 1135 bis zur endgültigen Regulierung der Besitzverhältnisse des „Egerer Waldes“ bei Ottengrün in Bayern durch das Bayerische Oberste Landesgericht 1972. Mit knappen, aber quellenmäßig exakt belegten Hinweisen wird auf 168 Seiten ein gut fundierter geschichtlicher Überblick geboten: Die früheste Zeit der Landnahme, der Siedlungsausbau durch den Markgrafen Diepold III. mit Hilfe seiner Hausklöster Reichenbach und Waldsassen sowie seiner Gefolgsleute, das staufische Reichsterritorium mit der Reichsburg Eger, die

Rodungstätigkeit der 1147 zum Reichsstift erhobenen Zisterze Waldsassen, die Kolonisation der markgräflichen und Reichs-Ministerialengeschlechter, die Reichspfandschaft Stadt und Land Eger seit 1322 und das damit verbundene Vordringen des politischen Einflusses der Krone Böhmen, aber auch die zielbewußte Erwerbspolitik der Burggrafen von Nürnberg im 15. Jahrhundert. Das hier eingeflochtene Kapitel über die kirchliche Struktur zeigt nicht nur den Ausbau der frühen Pfarrorganisation, sondern auch den konfessionellen Zerfall dieses Gebietes durch den von der Confessio Augustana proklamierten Grundsatz des landesherrlichen Kirchenregimentes. Nach den Gebietsschrumpfung im 15. Jahrhundert beschreibt der Verfasser die weitere Entwicklung der verbliebenen Gebietseinheiten, nämlich den Distrikt Eger, das egrische Redwitz, das erst 1816 an Bayern kam, die egrisch-waldsassische Frais, ein kurpfälzisch-egrisches Condominium, das jahrweise die Landeshoheit wechselte, die Reichsherrschaft Asch und die Gutsherrschaft Schönbach. Das letzte Kapitel des geschichtlichen Überblickes gibt Aufschluß über die territorialen Veränderungen im 19. Jahrhundert, vor allem über die politische Einbeziehung des Gebietes in die Donau-Monarchie und die kirchliche Abtrennung des Dekanats Eger vom Bistum Regensburg.

Der zweite Teil des Atlasbandes bietet den historisch-topographischen Überblick, vorerst über das Dominium Eger — bestehend aus der Stadt Eger, der Burg Eger, den Gutsherrschaften der Klarissen, der Kreuzherren mit dem roten Stern und der Vogtei Stein des Klosters Waldsassen zu Eger —, ferner über die zwölf adeligen Gutsherrschaften und über die einzelnen Ortschaften mit den jeweiligen topographischen und demographischen Angaben um die Jahre 1850, 1900 und 1945. Neben dem ausführlichen Register sind dem Band 20 vom Verfasser entworfene und gezeichnete Skizzen und Graphiken sowie sechs ganzseitige Abbildungen beige gedruckt. Ein Abdruck des von dem Kartographen Johann Christoph Müller 1719 herausgegebenen Kartenblattes über den Districtus Egranus liegt in einem Schuber bei. Dieser vorbildlich bearbeitete, an Quellen und Erkenntnissen reiche Atlasband gehört in die Hand eines jeden Historikers, der sich mit der Geschichte der Oberpfalz, besonders aber mit der des Egerlandes befaßt.